

Stand der Harmonisierung der „Richtlinie für die Benachrichtigung über Verunreinigungen von Grenzwasserläufen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik im sächsischen Abschnitt der Staatsgrenze“ mit dem „Internationalen Warn- und Alarmplan Elbe“

(aus dem Bericht für die 24. Tagung der IKSE – Oktober 2011)

Die Delegationsleiter der IKSE wandten sich in ihrer Beratung im Mai 2010 an die deutsch-tschechische Grenzgewässerkommission mit der Bitte, möglichst umgehend eine Harmonisierung der „Richtlinie für die Benachrichtigung über Verunreinigungen von Grenzwasserläufen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik im sächsischen Abschnitt der Staatsgrenze“ mit dem „Internationalen Warn- und Alarmplan Elbe“ in die Wege zu leiten.

Ergebnis der 13. Tagung der deutsch-tschechischen Grenzgewässerkommission am 21. und 22. Oktober 2010 in Pilsen, Tschechische Republik

Die Kommission nahm zur Kenntnis, dass auf der deutschen Seite im Rahmen des Ständigen Ausschusses Sachsen zu dem oben angeführten Ersuchen um Harmonisierung eine innerstaatliche Erörterung stattfand. Das detaillierte Ergebnis der Prüfung wurde im August 2010 der tschechischen Seite zur Verfügung gestellt. Die deutsche Seite ist zu der Schlussfolgerung gekommen, dass die Integration der Richtlinie in den Plan derzeit nicht realisierbar ist und die Erörterung zwischen den Sekretariaten und den Vertretern der Arbeitsgruppe H der IKSE zum jetzigen Zeitpunkt nicht notwendig ist. Die Vereinheitlichung der Meldeformulare wird von den Sekretariaten geprüft.

Die tschechische Delegation informierte darüber, dass die tschechische Seite mit einem Schreiben vom September 2010 der deutschen Seite mitgeteilt hat, dass die Integration der Richtlinie in den Plan in der Tat nicht erforderlich ist. Auf tschechischer Seite besteht jedoch weiterhin Interesse, perspektivisch die Verhandlungen zur Harmonisierung der Richtlinie und des Plans bzw. die Verhandlungen zur Vereinfachung der Richtlinie fortzusetzen.

Die deutsche Delegation teilte mit, dass es gegenwärtig aus Gründen der Verwaltungsorganisation im Freistaat Sachsen nicht möglich ist, für die Belange der Richtlinie die Anzahl der Kontaktstellen zu reduzieren.

Ergebnis der 13. Sitzung des Ständigen Ausschusses für den sächsischen Abschnitt der Staatsgrenze der deutsch-tschechischen Grenzgewässerkommission vom 07. bis 09. Juni 2011 in Oybin

Der Ständige Ausschuss Sachsen stimmte dem Vorschlag der Sekretariate zu, Benachrichtigungen bei Havarien bezüglich des Grenzprofils von S 94 Elbe/Labe vom Geltungsbereich der Richtlinie auszunehmen und diesen Grenzwasserlauf in den Anlagen 3 und 4 der Richtlinie zu streichen. Grund sind die bisher erfolgenden Doppelmeldungen über die Richtlinie und über die zwischenstaatlich vereinbarten Meldebeziehungen des Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe im Rahmen der IKSE/MKOL (IWAP). Über die Meldebeziehungen des IWAP ist im Havariefall am Grenzgewässer S 94 Elbe/Labe die Information der betroffenen Wasserbehörden im Freistaat Sachsen sichergestellt.